



DER START IST GELUNGEN

Seit mehr als drei Monaten hat Sachsens SPD wieder Regierungsverantwortung übernommen. Nach einem beeindruckenden Sommer-Wahlkampf unter dem Motto UNSER SACHSEN FÜR MORGEN, nach einem Stimmzuwachs für die SPD bei der Landtagswahl Ende August und nach anstrengenden Verhandlungen hat die SPD im November ihre Unterschrift unter den Koalitionsvertrag mit der CDU gesetzt.

Die SPD ist mit ihrer 18-köpfigen Landtagsfraktion in diese Koalition eingetreten, damit es den Menschen im Freistaat in fünf Jahren noch besser geht. Mit diesem Anspruch sind wir in die Koalitionsverhandlungen gegangen. Diesem Anspruch wird der Koalitionsvertrag auch gerecht. Wir haben nicht nur wichtige Zukunftsprojekte vereinbart. Wir sind längst dabei, sie auch umzusetzen. Nach den ersten 100 Tagen der Koalition bin ich fest davon überzeugt, dass wir das gemeinsam hinbekommen werden.

Der Start ist uns gelungen. Die SPD regiert – und das ist auch gut so.

Dem sächsischen Kabinett, also der Regierung des Freistaates, gehören von Seiten der Sozialdemokraten zwei Ministerinnen und ein Minister an. Sie sind gleichzeitig auch Mitglieder der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag: Martin Dulig, der das Ressort Wirt-

schaft, Arbeit und Verkehr leitet und zugleich stellvertretender Ministerpräsident ist, Dr. Eva-Maria Stange als Ministerin für Wissenschaft und Kunst sowie Petra Köpping, die für das neu gebildete Ressort Gleichstellung und Integration zuständig ist. Ohne wirkliche Zeit zum Durchatmen – auch angesichts der aktuellen Debatten um Integration und Asyl – haben sie in den vergangenen Wochen den Haushaltsentwurf der Staatsregierung mit ausgehandelt und erste Projekte auf den Weg gebracht.

Nachdem die Regierung ihren Haushaltsentwurf nun vorgelegt hat, sind jetzt die Landtagsfraktionen am Zuge, den Etat für dieses und das kommende Jahr zu beraten und zu beschließen. Mit diesem wichtigen Zahlenwerk schaffen wir die Grundlagen für die Umsetzung des Koalitionsvertrages. Darauf verwenden unsere Abgeordneten viel Kraft. Und so, wie wir die Koalitionsverhandlungen geführt haben, führen wir jetzt auch die Verhandlungen über den Etatentwurf: Hart in der Sache, aber fair im Ton.

„Nichts verlässt das Parlament so, wie es hineingekommen ist“, hat einmal der viel zu früh verstorbene ehemalige Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Peter Struck gesagt. Das ist für uns ein wichtiger Leitspruch. ■



Dirk Panter

DIRK PANTER

Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Sächsischen Landtag

ALLE INFOS IM NETZ:

DOPPELHAUSHALT 2015/16

www.spd-fraktion-sachsen.de/haushalt/

INTEGRATION UND ASYL

www.spd-fraktion-sachsen.de/integration-und-asyl/

KOALITIONSVERTRAG

www.spd-fraktion-sachsen.de/koasax/

DIE ABGEORDNETEN UNSERER FRAKTION

www.spd-fraktion-sachsen.de/fraktion/



DREI MINISTERIEN. VIELE HERAUSFORDERUNGEN.

Im Interview: **Martin Dulig** (Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit), **Dr. Eva-Maria Stange** (Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst) und **Petra Köpping** (Staatsministerin für Gleichstellung und Integration)

Herr Dulig, wie groß war der Berg an Aufgaben mit der Aufschrift „unerledigt“, den Sie bei Amtsantritt vorgefunden haben?

Martin Dulig: Wir sind noch immer am Aufarbeiten. Die FDP hat uns viele Altlasten hinterlassen, die uns nun Bauchschmerzen bereiten. Ich erinnere an die Bauprojekte B178 und die ICE-Strecke Chemnitz-Leipzig. Da gab es im Wahlkampf blumige Versprechungen und Ankündigungen von Sven Morlok, obwohl die Fakten, die finanziellen Absicherungen und planerischen Grundlagen längst das Gegenteil ergeben hatten. Wir stellen gerade das gesamte Ministerium vom Kopf wieder auf die Füße.



War Ihr Amtsantritt ein „Wieder-Nach-Hause-Kommen“, Frau Dr. Stange?

Dr. Eva-Maria Stange: In gewisser Weise schon. Jedenfalls fühle ich mich vom ersten Tag an sehr wohl. Viele Gesichter habe ich sofort wiedererkannt. Es ist sicher kein Nachteil, wenn man seine Leute kennt und weiß, wie sein Haus tickt.

Das Amt der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration wurde ja erst mit dieser Koalition geschaffen. Welche Aufgabe haben Sie im neuen Amt als erstes in Angriff genommen, Frau Köpping?

Petra Köpping: Normalerweise hätte ich einige Wochen benötigt, um mein neues Haus aufzubauen und auszurichten. Doch es ging sofort los. Wir haben als SPD den Koalitionsvertrag sehr entscheidend mitgestaltet. Das bedeutet, dass in „meinen“ beiden Bereichen, Gleichstellung und Integration, jetzt vieles umzusetzen ist.

Seit dem Tag meiner Ernennung führen wir eine kraftraubende Asyl- und Pegida-Diskussion. Die Unwissenheit und die Ängste der Menschen in Sachsen sind vielleicht nicht für jeden nachvollziehbar. Aber sie sind vorhanden und sie sind das Resultat einer zu lange nicht geführten Debatte um Flüchtlinge und Zuwanderer in Sachsen. Mein Start war des-

halb der berühmte „Sprung ins kalte Wasser“.

Wir fahren im Moment zweigleisig: Wir sind einerseits in einen gesellschaftlichen Diskurs um Asyl, Vorurteile und Ängste eingestiegen und haben gleichzeitig begonnen, gute Integrations- und Gleichstellungspolitik zu gestalten. Das ist ein großer Spagat, doch die Situation macht es erforderlich.

Und die erste Aufgabe im SMWK?

Dr. Eva-Maria Stange: Die Aufstellung des Haushalts. Das ging angesichts des relativ klar formulierten Koalitionsvertrags recht zügig und unkompliziert. Wir konnten ca. 10,8 Millionen Euro (2015) und 13,5 Millionen Euro (2016) zusätzlich für Kultur und Wissenschaft aushandeln. Nun laufen die Vorgespräche zur Hochschulentwicklungsplanung 2025 mit allen Beteiligten. Zudem wird das Kulturraumgesetz evaluiert. Und mir geht es um viel Transparenz: Einmal im Monat gibt es jetzt eine Ministersprechstunde. Wir werden außerdem in der „Gläsernen Werkstatt“ regelmäßig mit prominenten Vertretern öffentlich über aktuelle Anliegen in Kultur und Wissenschaft diskutieren.

Sie sind derzeit mehr unterwegs als am Schreibtisch, ...

Petra Köpping: ja, ich habe in meinen ersten 100 Tagen ungefähr 80 Termine wahrgenommen. Die wenigsten davon waren klassische Vorstellungs- und Kennenlerntermine, denn



nach 25 Jahren in der sächsischen Politik sind mir viele Akteure natürlich bekannt. Vielmehr war und ist der Bedarf an Diskussionsforen, Kundgebungen und Wortmeldungen enorm hoch. Es zeigt sich, dass eine Integrationsministerin gebraucht wird. Das Thema Integration hat mit seiner Aktualität

mein „Ankommen“ im neuen Amt erheblich beeinflusst. Aber ich werde das Thema Gleichstellung nicht vernachlässigen, schließlich haben wir im Koalitionsvertrag die Messlatte sehr hoch gelegt. Auch hier wird sich vieles verändern - die ersten Arbeitsgespräche sind geführt.

Hat ein Minister noch Zeit, neben den offiziellen Terminen direkt mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen?

Martin Dulig: Ja. Ich habe viele Termine außerhalb des Ministeriums auf Diskussionsrunden, in Foren oder bei privaten Besuchen. Auch bei meinen offiziellen Terminen, etwa auf Empfängen oder Messen, suche ich so oft es geht das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Was steht ganz oben auf Ihren (politischen) Wunschlisten?

Dr. Eva-Maria Stange: Kultur, Hochschule



und Wissenschaft leben von Internationalität. Die aktuelle Situation in Dresden macht leider vielen Künstlern und Wissenschaftlern und ihren Familien Angst. Ich wünsche mir, dass die vielfältigen Formen des Dialogs auch dazu dienen, Weltoffenheit und Toleranz zu entwickeln.

Martin Dulig: Wir planen neue Programme für den Arbeitsmarkt. Eine erste Initiative haben wir durch den Bundesrat gebracht. Wir wollen, dass Flüchtlinge künftig ohne Angst vor Abschiebung ihre Ausbildung beenden können. Zudem wollen wir mit einer digitalen Offensive Sachsen auf die Höhe der Zeit bringen: Wir sollten dabei nicht nur über den Breitbandausbau sprechen, sondern auch über neue Medien, wie wir unsere Betriebe fit für die Zukunft machen und welchen Nutzen die Sachsen davon haben – etwa im Bereich Telemedizin.

Petra Köpping: Dass es uns gelingt, die nach Sachsen kommenden Flüchtlinge gemeinsam mit Respekt und Toleranz in unsere Kultur und in unseren Alltag zu integrieren. Ich möchte mit meiner Politik dazu beitragen, dass Vielfalt in Sachsen als Chance begriffen und auch gelebt wird. ■

Thomas Baum kann noch nicht wie die anderen 17 SPD-Abgeordneten auf 100 Tage im Regierungsbündnis zurückblicken. Er sitzt erst seit Dezember im Landtag – als Nachrücker für den langjährigen parlamentarischen Fraktionsgeschäftsführer Stefan Brangs, der als Staatssekretär ins Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gewechselt ist.

Seiher pendelt Baum zwischen Bad Muskau, Dresden, Görlitz, Berlin. In Sachen Wirtschaft und Verkehr, aber auch für Bürgerdialog und Willkommenskultur. Gleich im Dezember besuchte er Flüchtlinge in Görlitz, organisierte danach ein Benefizkonzert (Bild unten) für sie. Er mischt sich ein in die Debatten um Pegida und Asylpolitik.



Als Sprung ins kalte Wasser sieht er seinen Wechsel in den Landtag nicht. Politisch engagiert ist Baum schon lange. Und als Sprecher für Wirtschafts-, Industrie- und Verkehrspolitik der Landtagsfraktion kommt ihm als Abgeordneten seine Berufserfahrung zugute.



ALS NEUER IM KALTEN WASSER?

THOMAS BAUM SITZT ERST SEIT DEZEMBER IM LANDTAG

„20 Jahre Leitungstätigkeit im Projektmanagement bei der Planung von Verkehrsanlagen sind eine gute Grundlage für meine neue Arbeit“, sagt Baum.

„Ich habe viel erlebt in der freien Wirtschaft, und etliches hat mir nicht gefallen. Intransparenz und Bürokratie bei der Vergabe von Aufträgen zum Beispiel.“ Mit dieser Meinung sei er nicht allein, ist der 50-Jährige nach vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern überzeugt. „In der Wirtschaft und bei Verbänden gibt es jetzt eine hohe Erwartungshaltung, dass sich unter dem nun SPDgeführten Wirtschaftsministerium etwas ändert. Das ist jetzt eine meiner Baustellen.“

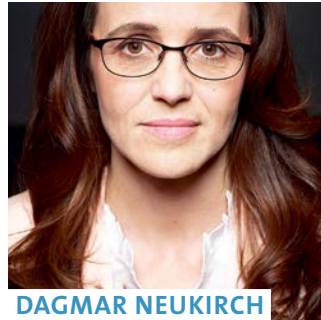
„Den Finger in die Wunde zu legen, das schreibt man mir in meiner Heimat zu“,

sagt Baum von sich selbst. Seine Heimat ist die Oberlausitz, wo er sich derzeit den nicht gerade bequemen Debatten über die umstrittene Neuplanung der B178n stellt. Bei diesem konkreten Straßenprojekt kennt er sich inzwischen richtig gut aus, war schon bei den Planern in Berlin deswegen.

„Die Oberlausitzer fühlen sich abgehängt“, erklärt Baum sein Engagement. Er drückt auf Tempo, damit die Menschen in seiner Heimat sich eben nicht abgehängt fühlen müssen. „Da mache ich Druck, ich bin für klare Kante. Da spielt es keine Rolle, ob ich neu im Landtag bin. Und ich kann dabei ja auch auf die Kollegen im Landtag bauen, auf die erfahrenen Abgeordneten und die parlamentarischen Mitarbeiter.“ ■

**DIRK PANTER**

FRAKTIONSVORSITZENDER
Sprecher für Medienpolitik

**DAGMAR NEUKIRCH**

**PARLAMENTARISCHE
GESCHÄFTSFÜHRERIN**

Sprecherin für Soziales,
Gesundheit und Pflege

**HENNING HOMANN**

**STELLVERTRETENDER
FRAKTIONSVORSITZENDER**

Sprecher für Arbeitsmarkt, Kinder und
Jugend sowie demokratische Kultur

**HANKA KLIESE**

**STELLVERTRETENDE
FRAKTIONSVORSITZENDE**

Sprecherin für Inklusion, Kultur und
Erinnerungskultur

**VOLKMAR WINKLER**

**STELLVERTRETENDER
FRAKTIONSVORSITZENDER**

Sprecher für Kommunalpolitik sowie
Land- und Forstwirtschaft

**THOMAS BAUM**

Sprecher für Wirtschafts- und
Industriepolitik sowie für
Verkehrspolitik

**HARALD
BAUMANN-HASSKE**

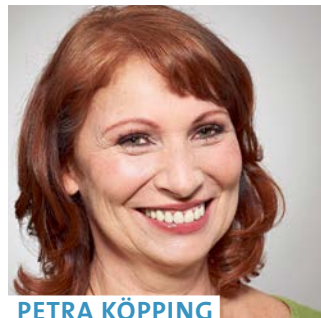
Sprecher für Justiz- und
Europapolitik

**MARTIN DULIG**

Staatsminister für Wirtschaft
Arbeit und Verkehr

**SABINE FRIEDEL**

Sprecherin für Feuerwehr und
Rettungsdienste

**PETRA KÖPPING**

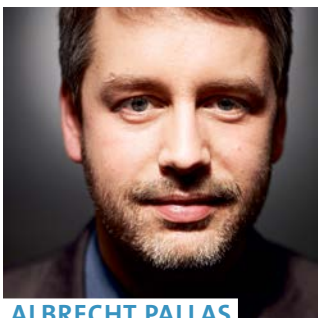
Staatsministerin für Gleichstellung
und Integration

**SIMONE LANG**

Sprecherin für Umweltpolitik,
Verbraucherschutz sowie
Seniorenpolitik

**HOLGER MANN**

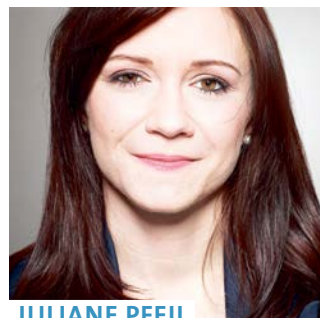
Sprecher für Hochschule
und Wissenschaft sowie für
Digitalisierung, Technologie und
EU-Förderpolitik

**ALBRECHT PALLAS**

Sprecher für Innenpolitik sowie
Wohnungsbau und Stadtentwicklung

**MARIO PECHER**

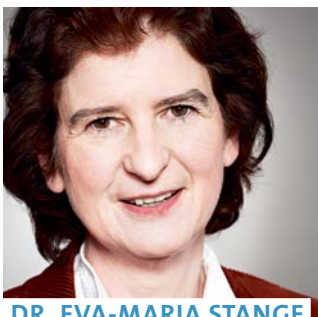
Sprecher für Haushalts- und
Finanzpolitik

**JULIANE PFEIL**

Sprecherin für Familienpolitik und
Integrationspolitik

**IRIS RAETHER-LORDIECK**

Sprecherin für Bildungspolitik sowie
Gleichstellungspolitik

**DR. EVA-MARIA STANGE**

Staatsministerin für Wissenschaft
und Kunst

**JÖRG VIEWEG**

Sprecher für Mittelstandspolitik und
Handwerk sowie für Energiepolitik,
Tourismus und Sport



SPD-FRAKTION IM SÄCHSISCHEN LANDTAG
BERNHARD-VON- LINDENAU-PLATZ 1 | 01067 DRESDEN

☎ 0351 493 5700

@ SPDFRAKTION@SLT.SACHSEN.DE

🌐 WWW.SP-D-FRAKTION-SACHSEN.DE

f FACEBOOK.COM/SPDFRAKTIONSACHSEN

🐦 TWITTER.COM/SPDSAXLT

FOTOS: GÖTZ SCHLESER, JULIAN HOFFMANN, ALEXANDRA KRUSE
V.I.S.D.P.: DAGMAR NEUKIRCH, Mdl